

60 Jahre VGP

Jubiläumsfachtagung der Vereinigung Gernsbacher Papiermacher



Die „Vereinigung Gernsbacher Papiermacher“ (VGP) konnte bei ihrer Fachtagung vom 22. bis 24. Mai 2019 in Gernsbach in diesem Jahr ihr 60-jähriges Bestehen feiern. Die Veranstaltung wurde am 22. Mai 2019 traditionell mit dem Papiermacherstammtisch (Servophilabend) im Haus Steyrermühl des Papierzentrums eröffnet. Neun Fachvorträge, ein geselliger Abend in der Gernsbacher Stadthalle und die Mitgliederversammlung am Freitag waren weitere Programmpunkte der Jubiläumsfachtagung.

Begrüßung

Am Donnerstag 23. Mai begrüßte der stellvertretende Vorsitzende der VGP Rudi Ewert etwa 100 Gäste zum Vortragsprogramm im Pavillon des Papierzentrums in Gernsbach. Die jährliche Fachtagung mit ihrem breit gefächerten Vortragsprogramm bietet eine gute Gelegenheit sich weiterzubilden, Erfahrungen auszutauschen, zu diskutieren und das eigene Netzwerk weiter auszubauen. Auch sei Gernsbach während der Ausbildung eine zweite Heimat geworden und so freue er sich seit 39 Jahren jedes Mal, für die Fachtagung nach Gernsbach zurückzukehren. Der gesellige Abend in der Stadthalle Gernsbach mit dem Kabarettist Uli Boettcher und seinem Programm „Ü 50 – Silberrücken im Nebel“ verspreche ein kurzweiliges Unterhaltungsprogramm. Und am Freitag werde die Veranstaltung mit der Mitgliederversammlung der VGP fortgesetzt.

Die stellvertretende Bürgermeisterin der Stadt Gernsbach, Sabine Katz, verwies in ihrem Grußwort auf die lange Papiermachertradition Gernsbachs, und man sei stolz auf diese Tradition, der Gernsbach den Beinamen „Papiermacherstadt“ zu verdanken habe. Katz weiter: „Es ist mir eine besondere Freude, Ihnen im Namen der Stadt einen guten Verlauf Ihrer Tagung zu wünschen, verbringen Sie schöne Stunden in Gernsbach, mit interessanten Vorträgen, anregenden Gesprächen und netten Begegnungen, die hoffentlich in positiver Erinnerung bleiben werden. Und wir freuen uns, Sie auch in Zukunft alljährlich in Gernsbach begrüßen zu dürfen.“

Auch RA Stephan Meißner, Hauptgeschäftsführer der Vereinigung der Arbeitgeberverbände der Deutschen Papierindustrie begrüßte die Gäste: „Wir freuen uns sehr, dass Sie auch in diesem Jahr wieder in Ihre alte Wirkungsstätte zurückgekommen sind. Und wir gratulieren Ihnen ganz herzlich zu Ihrem Jubiläum.“ Meißner gab einen Einblick in die aktuellen Themengebiete, mit denen sich der Arbeitgeberverband beschäftigt. Dies sind zum einen der Bundesentgeltrahmenvertrag, in dem beschrieben werden soll, welche Tätigkeiten in welche Entgeltgruppen eingeordnet werden sollen. Das zweite ist die Arbeitszeitflexibilisierung. Hier zeige sich, dass der aktuelle Mangel an Fachpersonal

eine Flexibilisierung der Arbeitszeit sehr schwierig werden lässt. Und das dritte Thema sei die Digitalisierung, die sich weiter verstärken wird, auch wenn die Papierindustrie im Gegensatz zu anderen Industrien mit der Umsetzung der digitalen Welt in die Produktionsprozesse schon sehr weit sei.

In seiner Rede stellte sich der Schulleiter der Papiermacherschule Gernsbach, OStD Matthias Walter „als nicht mehr ganz neuer Schulleiter“ vor. „Auch ich begrüße Sie ganz herzlich hier in Gernsbach. Ihre „Vereinigung der Gernsbacher Papiermacher“ feiert in diesem Jahr ihr 60-jähriges Jubiläum. Dazu gratuliere ich Ihnen ganz herzlich, sowohl persönlich, als nicht mehr ganz neuer Schulleiter, als auch im Namen des Kollegiums der Papiermacherschule.“ Bei der Gründung des Vereins im Jahr 1959 habe man den Titel Papiermacher im Vereinsnamen gewählt. Damals gab es diese Bezeichnung noch. Heute, 60 Jahre später treten die neuen Mitglieder mit der Berufsbezeichnung Papiertechnologe in den Verein ein. Diese Veränderung des Berufsnamens signalisiere unter anderem den Fortschritt in der Papierindustrie. „Ich wünsche der Vereinigung weiterhin viel Erfolg und Gottes Segen für die Zukunft. Und allen Mitgliedern und Gästen wünsche ich eine informative und unvergessliche Tagung hier in Gernsbach“, so Walter abschließend.

Auch der Präsident der Schweizer Vereinigung Gernsbacher Papiermacher (SVGP) Andreas Seyffert begrüßte die Gäste: „Als Präsident der SVGP freut es mich, auch in diesem Jahr wieder eine stattliche Anzahl an Teilnehmern hier zu sehen“. Es sei sehr schön und zweckmäßig, dass die Vorträge zur fachlichen Weiterbildung in den Räumen der Papiermacherschule bzw. des Papierzentrums stattfinden, an dem Ort der eigenen Ausbildung. Seyffert erinnerte in seinem Grußwort auch daran, dass die SVGP im letzten Jahr ihr 40-jähriges Jubiläum feiern konnte. Er schloss seine Rede: „Ich wünsche Ihnen eine gute Tagung und viel interessantes, neues Fachwissen, zur Aufstockung des Erfahrungswissens. Und uns allen zusammen wünsche ich eine gute Vernetzung, auch ohne künstliche Intelligenz.“

Vorträge

TrumpJet – Ein Erfahrungsbericht der Smurfit Kappa Wrexen PM 3

(Gerrit Spieß, Smurfit Kappa, Wrexen)

An der PM 3 in Wrexen sollte das Chemikaliendosiersystem für Polymer und Silika durch den Einbau eines TrumpJet verbessert werden. Die Ziele waren eine bessere Qualität und geringere Kosten.

Bei der ersten Inbetriebnahme gab es einige Probleme und es mussten verschiedene Optimierungen durchgeführt werden. Nach diesen Optimierungen konnte das ursprünglich geplante Einsparpotenzial bei den Retentionsmitteln erreicht werden. Die Entwässerung war verbessert, doch es konnte noch keine Verbesserung in den Querprofilen erreicht werden. TrumpJet ist damit eine innovative Möglichkeit Chemikalien zu dosieren. Bei braunen Produkten ist TrumpJet eine sinnvolle Investition.

Barrierebeschichtungen – eine Einführung

(Rüdiger Weiler, Solenis, Gernsbach)

Barriereigenschaften können im Papier mit Fluor, und als Film mit Paraffin, Bio-Wachs und Wachs-Acrylat-Mischungen erreicht werden. Es sind Barrieren gegen Wasser, Wasserdampf, MOSH/MOAH und Öl möglich. Barrierebeschichtungen sind biologisch abbaubar und recyclingfähig. Sie können mit verschiedenen Auftragsarten aufgebracht werden (Leimpresse, Rakel, Zylinderauftrag, Curtain Coater, Flexodruck).



Diskussion

Filmbildende Barrieren können jedoch durch die Weiterverarbeitung (Falzen, Rillen, Stanzen) zerstört werden. Auch können Barrierebeschichtungen in der Papiermaschine zu Antrocknungen auf den Zylindern führen.

Höchste Barrierelevel sind zudem nur schwer oder ökonomisch nicht mehr wirtschaftlich erreichbar. Barrieren sind temperaturunfähig und verschließen die Oberfläche, auch sind wasserbasierende Kleber nicht verwendbar.

Erfolgreiche Ausbildung in der Papierindustrie

(Josef Jakob, Schoeller Technocell, Günzach)

Der Fachkräftemangel macht auch vor der Papierindustrie nicht halt, und so haben die Unternehmen immer größere Schwierigkeiten, Auszubildende zu finden. Zudem sind die Arbeitsbedingungen (Schichtbetrieb, Hitze am Arbeitsplatz) Kriterien, die den Beruf des Papiertechnologen unattraktiv machen.

Im Vortrag wurde berichtet, wie Schoeller Technocell in Günzach Werbung für den Beruf des Papiertechnologen macht. Mit gezielten Vorträgen in Schulen, dem Besuch von Ausbildungsmessen und dem Angebot von Praktika im Betrieb versucht man, junge Menschen für den Beruf des Papiertechnologen zu begeistern. Doch das sei nicht immer erfolgreich. Bei der letzten Ausbildungsmesse bewarben sich von etwa 110 Besuchern am Messe-

stand zehn für ein Praktikum. Von diesen zehn Praktikanten entschied sich nur ein einziger für die Ausbildung zum Papiertechnologen.

Erscheinungen auf Walzenoberflächen

(Frank Mehrle, Voith Paper Rolls)

Im Vortrag wurden in der Papiermaschine vorkommenden Walzen vorgestellt, mögliche Fehlerquellen betrachtet, sowie deren Problemlösungen. Beginnend bei Brustwalzen in der Siebpartie, bei denen



Walzenteile aus der Oberfläche herausbrechen können und zu einem erhöhten Siebverschleiß führen können, wurden in der Siebpartie Formier- und Siebsaugwalzen, Siebleitwalzen und Siebantriebswalzen betrachtet.

In der Pressenpartie beschäftigte sich der Vortrag mit Strukturen von Zentralpresswalzenoberflächen (die einen Einfluss auf Blattabgabe oder Papierbahndehnung und Abrisshäufigkeit haben können) und Oberflächen von Saugpresswalzen (können durch chemische Angriffe erweicht und durch hydraulische Überforderung zerstört werden), genauso wie mit den Filzleitwalzen.

Als typische Probleme an Trockenzyindern wurden Belegen, Einlaufen, Rattermarken und Korrosion genannt, genauso wie Belegungen, Siebverschleiß und Korrosion an Siebleitwalzen in der Trockenpartie.

Optimierungen in der Trockenpartie

(Matthias Hameister, Deublin)

Der Wärmeübergang vom Dampf auf das Papier in der Trockenpartie ist abhängig von verschiedenen Faktoren, dazu gehören auch die Menge des Kondensats in den Trockenzyindern und der Kondensatzustand (Sumpf, Kaskade oder Ring und Dicke des Rings). Für die Verbesserung des Wärmeübergangs ist daher eine optimale Kondensatabsaugung wesentlich und dafür gibt es verschiedene Siphonsysteme. Dabei definiert die Trockenpartie die mechanische Schnitt-



Blick ins Auditorium

stelle für die Auswahl des Siphons. Ein rotierender Siphon, oder auch Schöpfersiphon, wird bei langsamen Produktionsgeschwindigkeiten, bei kleineren Zapfenbohrungen und bei offenen Antrieben eingesetzt. Stehende Siphone können bei allen Produktionsgeschwindigkeiten, bei dafür ausreichend dimensionierten Zapfenbohrungen und bei offenen und geschlossenen Antrieben eingesetzt werden. Störleisten verbessern immer das CD-Profil, auch bei geringeren Geschwindigkeiten, und optimieren den Wärmeübergang.

Neue Generation Morfi – Richtungsweisende Entwicklung bei der Analyse der Fasermorphologie

(Dr. Joachim Sprösser, Techpap SAS, Frankreich)

Seit 1999 gibt es die automatisierte Fasermorphologie-Analyse „Morfi“, die vor allem in Laboren für die Qualitätssicherung, aber auch im Bereich Forschung und Entwicklung zum Einsatz kommt. In der Qualitätssicherung wurde der Morfi beispielsweise zur Steuerung der Mahlung, oder auch zur Wareneingangskontrolle von Zellstoff verwendet. In diesen 20 Jahren hat der Stand der Technik große Fortschritte gemacht. Dies vor allem im Bereich der Beleuchtung (flächige statt punktförmige LED-Lichtquellen), der Marktverfügbarkeit optischer Komponenten (bisher Eigenbau) und der optischen Sensoren (rauscharme SCMOS mit mehr Pixeln). So entstand ein neuer Morfi, der Morfi Neo. Die Messung ist heute deutlich schneller und durch die Auflösung in drei Stufen können Fibrillierung und Wandstärke genauer gemessen werden.

Vibrationsmessung als Werkzeug für den Papiermacher

(Thorsten Berg, Clouth-Sprenger)

Herzstück einer jeden Tissuemaschine ist der Yankee-Zylinder. Seine Oberfläche besteht aus Stahl, Guss oder ist mit einer Metallisierung versehen. Der grundlegende Schutz der Zylinderoberfläche erfolgt meist über vorvernetzte Chemikalien.

Die Abnahme des Papiers von der Zylinderoberfläche erfolgt mittels Schaberklingen. Dies können Stahlklingen oder beschichtete Klingle sein, wobei sich die beschichteten Klingle wiederum in keramisch- oder karbidisch-beschichtet unterscheiden.

Der einzige Berührungspunkt am Zylinder ist damit die Schaber Klinge. Diese kann beginnen zu schwingen, sie hebt sich von der Zylinderoberfläche ab und schlägt dann wieder auf. Das kann zu Beschädigungen am Yankee führen.

Der V-Guard ist ein effektives Vibrationsmessgerät speziell für die Tissue-Erzeugung, um eine Überwachung von entstehenden Vibrationen zu gewährleisten.

Praxiserfahrung bei der Planung und dem Betrieb einer Verdunstungskühlanlage

(Wolf-Dieter Ahlbrecht, FS Karton, Baiersbrunn)

Aufgrund der Änderung im Wasserhaushaltsgesetz (Reduzierung der zulässigen Aufwärmspanne von 3 auf 1,5 K) wurden in der Papierfabrik in Baiersbrunn Kühltürme notwendig. Zu kühlen war Nieder-temperaturwasser, bei dem die maximalen Erwärmungstemperaturen und Laichzeiten zu beachten waren.

Im Vortrag wurde dargestellt, welche behördlichen Auflagen bei der Durchführung dieses Projektes zu beachten waren. Neben dem Antrag auf Errichtung eines Kühlturmes war auch ein gewässerökologisches Gutachten notwendig. Die Funktionsweise des Kühlturms musste detailliert beschrieben werden, auch gab es Bauauflagen (geruchliche Prüfungen, Lärmgutachten).

Zudem wurde eine Überwachung der Mikrobiologie gefordert. Bei dieser Überwachung müssen die Probenehmer die notwendige Sachkunde mit Zertifikaten nachweisen können.

Die Bedeutung der Papierqualität im Prozess der Wellpappenverarbeitung

(Lena Bördlein, Göpfert Maschinen GmbH, Wiesentheid)

Für den Einzug der Wellpappe in die WPA sind gerade Stapel und eine gute Planlage wesentliche Voraussetzungen der Papiere. Im Anleger sind gute Planlage und eine gute Papierqualität der Außendecke wichtig. Planlage und Papierqualität sind auch von großer Bedeutung in den Druckwerken, hier darf es auch keinen Waschbretteffekt geben. In den Schlitzwerken, der Rotationsstanze und der Faltstation sind der passende Feuchtigkeitsgehalt, eine nicht zu spröde Wellpappe und eine gute Papierqualität wesentlich.

Bei Göpfert beginnt die „Zero Defect“ Strategie mit dem Vakuumtransport und der Direktantriebstechnologie. Register- und Dimensionkontrolle, Farbconditionierungssystem, eine 100 % Druckbildkontrollkamera mit Bogenausschleusung, Leimauftragsüberwachung und Einzelbogenausschleusung sind weitere Elemente, die fehlerfreie Produkte auch bei hohen Auflagen sicherstellen.

(Kirsten Maurer-Fritz)

Mitgliederversammlung der Vereinigung Gernsbacher Papiermacher e. V.

Die Mitgliederversammlung der Vereinigung Gernsbacher Papiermacher e. V. (VGP) fand am 24. Mai 2019 im Pavillon des Papierzentrums in Gernsbach statt.

Bericht des Vorstandes

Der 2. Vorsitzende Rudi Ewert eröffnete die Mitgliederversammlung mit einer Schweigeminute für die im vergangenen Jahr verstorbenen Mitglieder der VGP: Richard Dürr, Hans-Jürgen Schaffrath und Otto Georg. Im Anschluss berichtete er über die Arbeit des Vorstandes im vergangenen Jahr, in dem es vor allem zwei große Ereignisse gegeben habe. Dies war zum einen das 40-jährige Jubiläum der Schweizer VGP, das mit einem Ausflug nach Österreich gefeiert wurde. Dort besuchte man die Firma Rondo Ganahl AG in Frastanz und die Frastanzer Bierbrauerei.

Der zweite Höhepunkt war die Kurzexkursion nach Düsseldorf, von wo aus die Firmen FS Karton in Neuss und die Firma Gapcon GmbH besucht wurden. Die nächste Studienfahrt soll in ähnlicher Form in der Region um Salzburg stattfinden.

Nach wie vor ist es schwierig neue Mitglieder für den Verein zu gewinnen. Herr Ewert bat deshalb alle Mitglieder, in ihren Betrieben die „Werbetrommel für die VGP zu rühren“.

Abschließend bedankte sich der 2. Vorsitzende bei den Firmen Axchem Deutschland GmbH, Bellmer GmbH, Paul & Co. GmbH & Co. KG und Villfort Siebtechnik GmbH, die in diesem Jahr die Tagung finanziell unterstützt haben.

Bericht des Kassenwarts: Der Kassenwart Alexander Kaletta musste sein Amt im vergangenen Jahr aus privaten Gründen niederlegen, die Kasse wurde seitdem kommissarisch von Reinhard Pollok geführt. Er berichtete, dass der Verein auf soliden finanziellen Füßen steht. Doch die Ausgaben für die Tagung können durch die Einnahmen nicht gedeckt werden, daher wird es im kommenden Jahr keine Tagung geben. Herr Markus Kerker wird die Funktion des Kassenwarts übernehmen.

Bericht der Kassenprüfer: Die Kasse wurde von Harry Gluth und Mahmut Pervaneli geprüft. Da beide Kassenprüfer nicht anwesend waren, verlas der 2. Vorsitzende eine Erklärung der beiden Kassen-

prüfer, in der sie den Mitgliedern eine einwandfrei und korrekt geführte Vereinskasse bestätigten.

Entlastung des Vorstandes: Der bisherige Vorstand wurde einstimmig entlastet.

Wahl der Kassenprüfer: Als Kassenprüfer stellten sich erneut Harry Gluth und Mahmut Pervaneli zur Verfügung, sie wurden einstimmig gewählt.

Ehrungen

22 Mitglieder der VGP wurden in diesem Jahr für ihre langjährige Zugehörigkeit zum Verein geehrt: 25-jährige Mitgliedschaft: Kurt Baier, Dirk Zöllner, Manfred Huber, Peter Helfer, Wolfgang Grotmann, Erwin Gnahs, Robert Breitsameter, Hans-Peter Bergmann, Hans-H Piederstorfer, Wilfried Pfänder und Gerhard Mannhart.

45-jährige Mitgliedschaft: Klaus Baumhoff, Walter Singer und Rolf Kupfer.

50-jährige Mitgliedschaft: Matthias Adams, Josef Hodapp, Reinhold Herzig, Wilfried Fechner, Rolf Bobell und Michael Bierbaum.

55-jährige Mitgliedschaft: Alois Knauer und Erich Müller.

Schlusswort des 2. Vorsitzenden

Zum Abschluss der Jubiläumsfachtagung bat Rudi Ewert die Teilnehmer noch einmal: „Werben Sie Mitglieder! Je mehr wir sind, umso größer ist unser Einfluss und umso größer ist auch unser Netzwerk!“

(Kirsten Maurer-Fritz)



Ehrungen für verdiente Mitglieder während der Mitgliederversammlung (v.l. Reinhard Pollack, Rolf Bobell, Dirk Zöllner, Wilfried Pfänder, Rudi Ewert, Alois Knauer, Matthias Adams)

Bei der Verabschiedung der Meisterkollegen wurde auch in diesem Jahr ein VGP-Preis für die beste Projektarbeit übergeben. Aktuell werden 18 Meisterschüler an der Papiermacherschule unterstützt. Daneben unterstützt die VGP die Regenbogenschule „Escuela Arco Iris“ in Paraguay.

Im Moment hat die VGP einen Mitgliederstand von 401 Mitgliedern aus Deutschland, Österreich, Schweiz, Niederlande und England. 21 fördernde Mitglieder unterstützen den Verein. Im vergangenen Jahr konnten sieben neue Mitglieder begrüßt werden, doch es mussten auch vier Austritte hingenommen werden. Neun Mitglieder mussten wegen nicht bezahlter Beiträge aus dem Verein ausgeschlossen werden.